

Newsletter Juni 2010 „Männergesundheit“

Liebe Leserinnen und Leser,

die BZgA beginnt 2010 mit dem Aufbau eines Männergesundheitsportals. Diese Plattform wird neutrale, seriöse und fachlich geprüfte Gesundheitsinformationen für Männer bieten.

Im Vorfeld dieses Portals informiert die BZgA in ihrem Newsletter „**Männergesundheit**“ regelmäßig über Aktuelles im Themenfeld, über Daten, Tagungen, neue Projekte und Publikationen zum Thema Männergesundheit. Interessierte können sich anmelden unter: maennergesundheits@bzga.de. Hinweise oder Termine aus Ihrem Arbeitsbereich bzw. Ihrer Institution, aber auch Anregungen und Kritik sind uns sehr willkommen.

Wir stehen Ihnen gerne unter maennergesundheits@bzga.de zur Verfügung.

Einen guten Start in den Sommer wünscht Ihnen

die Redaktion

Inhalt

Dieser Newsletter informiert Sie über folgende Themen:



BZgA informiert



Gesundheit



Männer-/Vaterrolle



Männliche Sozialisation und Jungenarbeit



Termine/Veranstaltungen

BZgA informiert

Kondome beliebter denn je zuvor



Die neuen Daten der Repräsentativerhebung „Aids im öffentlichen Bewusstsein 2009“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) liegen vor. Die Befragung untersucht regelmäßig Wissen, Einstellungen und Verhalten der Bevölkerung zu HIV/Aids. Die aktuellen Ergebnisse zeigen, dass Kondome in der Bevölkerung immer mehr genutzt und immer besser akzeptiert werden. Dies gilt für junge wie ältere Menschen gleichermaßen.

Benutzten zu Beginn der Aidsaufklärung 1988 in der sexuell aktiven Gruppe der Alleinlebenden unter 45 Jahren 58 Prozent Kondome, so wurde 2009 mit 79 Prozent der bislang höchste Wert erreicht. Besonders die Kondomnutzung zu Beginn neuer Beziehungen hat sich weiter erhöht. 2009 verwendeten 86 Prozent der 16- bis 44-Jährigen, die in den vergangenen 12 Monaten eine neue Partnerschaft begannen, zu Beginn neuer Beziehungen Kondome. Vor fünf Jahren waren es noch 74 Prozent. Die zunehmende Kondomnutzung findet ihren Ausdruck ebenfalls in der Entwicklung der Kondomabsatzzahlen, die die Deutsche Latex Forschungsgemeinschaft Kondome e. V. jährlich veröffentlicht. Danach liegt Deutschland mit 215 Millionen verkaufter Kondome in 2009 auf dem gleichen Rekordniveau wie ein Jahr zuvor.

Domnutzung zu Beginn neuer Beziehungen hat sich weiter erhöht. 2009 verwendeten 86 Prozent der 16- bis 44-Jährigen, die in den vergangenen 12 Monaten eine neue Partnerschaft begannen, zu Beginn neuer Beziehungen Kondome. Vor fünf Jahren waren es noch 74 Prozent. Die zunehmende Kondomnutzung findet ihren Ausdruck ebenfalls in der Entwicklung der Kondomabsatzzahlen, die die Deutsche Latex Forschungsgemeinschaft Kondome e. V. jährlich veröffentlicht. Danach liegt Deutschland mit 215 Millionen verkaufter Kondome in 2009 auf dem gleichen Rekordniveau wie ein Jahr zuvor.

BZgA-Pressemitteilung ► *Kurzfassung der Studie „Aids im Öffentlichen Bewusstsein 2009“* ►

© BZgA-Pressemitteilung, 7 Juni 2010

Philipp Lahm ruft Fans zu Schutz vor HIV/Aids auf



Fußball-WM 2010: Lahm und BZgA machen sich für Aidsprävention stark. Der Kapitän der Fußballnationalmannschaft und Welt-Aids-Tag-Botschafter Philipp Lahm und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) machen sich im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika für ein Thema stark, das auf dem afrikanischen Kontinent besonders präsent ist: HIV/Aids. Afrika ist weltweit am stärksten von der Aids-Epidemie betroffen. Allein in Südafrika sind mehr als fünf Millionen Menschen mit dem HI-Virus infiziert. In einer persönlichen Videobotschaft ruft Philipp Lahm alle nach Südafrika reisenden Fans zur Solidarität mit HIV-infizierten und aidskranken Menschen und zum Schutz vor HIV/Aids auf. „Südafrika

ist ein faszinierendes Land, in dem es aber auch Probleme gibt. Viele Menschen sind mit HIV infiziert oder an Aids erkrankt. Ihnen gehört unsere Solidarität“, erklärt Lahm im Videospot. „Aids ist kein Spiel. Deshalb gilt für alle Fans in Südafrika wie überall: Kondome schützen.“

BZgA-Pressemitteilung ► *Videobotschaften von Philipp Lahm und Prof. Dr. Pott* ►

© BZgA-Pressemitteilung, 4 Juni 2010

Alkoholmissbrauch in Deutschland – Nicht nur ein Jugend-Phänomen



Alkoholexzesse von Jugendlichen machen seit Monaten immer wieder Schlagzeilen. Leicht entsteht damit der Eindruck, Alkoholmissbrauch sei ausschließlich ein Problem junger Menschen. Dass dem nicht so ist, zeigen jedes Jahr aufs Neue die Zahlen zum Alkoholkonsum der erwachsenen Bevölkerung.

In Deutschland riskieren rund 9,5 Millionen Männer und Frauen zwischen 18 und 64 Jahren durch ihren Alkoholkonsum nachhaltige Schäden ihrer körperlichen und geistigen Gesundheit. Etwa 1,3 Millionen von ihnen sind alkoholabhängig, bei weiteren 2 Millionen liegt Alkoholmissbrauch vor. Jedes Jahr sterben rund 74.000 Menschen an den Folgen ihres Alkoholkonsums.

Die Krankenhausdiagnosestatistik des Statistischen Bundesamts belegt darüber hinaus eindrücklich, dass nicht nur die Zahl Jugendlicher, die aufgrund einer akuten Alkoholvergiftung im Krankenhaus behandelt werden, steigt. In nahezu jeder Altersgruppe wächst von Jahr zu Jahr der Anteil derer, die aufgrund eines akuten Rausches medizinisch versorgt werden müssen. In der Altersgruppe der 45- bis 50-Jährigen etwa ist diese Zahl in den vergangenen acht Jahren von 5 675 auf 12 617 Personen gestiegen – ein Zuwachs um 122 Prozent. Erwachsene leben als Eltern, Tanten und Onkel, Freunde oder Bekannte den Kindern und Jugendlichen den Umgang mit Alkohol vor. Schon kleine Kinder orientieren sich an dem, was in ihrer Familie passiert. Sie lernen durch das, was sie sehen und was beispielsweise ihre Eltern tun. Auch die Einstellung der Eltern zum Alkohol prägt das Verhalten der Kinder. Erwachsene und Eltern haben daher eine Vorbildfunktion. Sie sollten sich selbst klare Grenzen im Umgang mit Alkohol setzen und einen verantwortungsvollen und gesundheitlich risikoarmen Konsum von Alkohol vorleben. Die Vorbildfunktion von Erwachsenen ist für die Prävention von Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen ebenso wichtig wie die Aufklärung über die Risiken und Folgen des Alkoholkonsums.

Im Rahmen ihrer Präventionskampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ unterstützt die BZgA deshalb Erwachsene und Eltern darin, einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu praktizieren.

Mit Informationsmaterial, einem Internetportal für Erwachsene und dem Beratungstelefon zur Suchtvorbeugung stellt die BZgA Rat und Hilfe rund um das Thema Alkohol zur Verfügung.

[BZgA-Alkoholspiegel Ausgabe Mai 2010](#) ► [BZgA-Präventionskampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“](#) ►

© BZgA-Alkoholspiegel, Mai 2010

Gesundheit

Männer mit niedrigem Testosteronspiegel sterben früher

Männer mit einer unterdurchschnittlichen Testosteronkonzentration sterben häufiger an Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Tumorerkrankungen als Männer mit einer durchschnittlichen Konzentration dieses Sexualhormons. Zu diesem Ergebnis kam eine Studie der Universität Greifswald durch die Befragung von 2.000 männlichen Probanden zwischen 20 und 79 Jahren. Mit diesen Daten konnten die Forscher belegen, dass eine erniedrigte Testosteronkonzentration häufig mit Fettleibigkeit, Fettstoffwechselstörungen und einer Leberverfettung zusammenhängt. Außerdem zeigte sich, dass ein unterdurchschnittlicher Testosteronspiegel für die Entstehung von Bluthochdruck und Diabetes Mellitus mitverantwortlich ist. Die Forschergruppe um Henri Wallaschofski plädiert für eine Integration der Testosteron-Spiegel-Messung in das Gesundheitsscreening für Männer.

[Zum Abstract der Studie](#) ►

Medikamentenabhängigkeit im Alter



Laut Daten der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. weisen 1,7 bis 2,8 Mio. der über 60-jährigen Frauen und Männer einen problematischen Gebrauch psychoaktiver Medikamente bzw. von Schmerzmitteln auf oder sind als medikamentenabhängig zu bezeichnen. In der stationären Altenpflege wird der Anteil der von Psychopharmaka abhängigen Bewohner und Bewohnerinnen über 70 Jahre auf mindestens 25% geschätzt. Diese Abhängigkeit von Beruhigungs- und Schlafmitteln im Alter führt zu einem um 66% erhöhtem Sturzrisiko durch Schwindel und Gangunsicherheit.

[Pressemitteilung](#) ►

© DHS-Pressemitteilung, 7. April 2010

Auf Alkohol folgt Gewalt – auf Gewalt folgt Alkohol

Laut der polizeilichen Kriminalstatistik von 2008 geschehen 34,5% der schweren und gefährlichen Körperverletzungsdelikte unter Alkoholeinfluss. In Familien geht die Gewalt meist von männlichen Familienmitgliedern aus. In annähernd 63% der durch sexuelle, sehr schwere körperliche und psychische Gewalt geprägten Partnerschaften ist Alkohol mit im Spiel. Auch laut der ESPAD-Schülerbefragung neigen 13-17 jährige Jugendliche mit problematischem Alkoholkonsum überproportional stark zu Gewalttaten. Bei Jungen ist rund ein Drittel der verübten körperlichen Gewalt durch Alkohol bedingt.

[Pressemitteilung](#) ►

© DHS-Pressemitteilung, 7. April 2010

Gesund leben und arbeiten in Schleswig-Holstein 2010 - Männergesundheit



Der aktuelle Präventionsbericht „Gesund leben und arbeiten in Schleswig-Holstein - 2010“ ist erschienen. Die diesjährige Ausgabe hat den Schwerpunkt „Männergesundheit“.

Die Broschüre soll auch in ihrer zweiten Ausgabe über schleswig-holsteinische Aktivitäten im Bereich der gesundheitlichen Prävention informieren. Die Broschüre greift Maßnahmen des Gesundheitsministeriums auf und will anregen, mitzureden und mitzumachen. Um den vielfältigen Aktivitäten der gesundheitlichen Prävention neue Anstöße zu geben, ist es wichtig, die Aufmerksamkeit auf einen Themenkomplex zu lenken, der immerhin die Hälfte der Bevölkerung anspricht: Männer. Männergesundheit rückt als Thema auch bundesweit zunehmend in das Blickfeld der Gesundheitspolitik und der Prävention. Aber: Noch viel zu viele Männer kümmern sich erst um ihre Gesundheit, wenn es „fünf vor Zwölf“ ist.

[Download](#) ►

© Vorwort Präventionsbericht 2010 SH

Ernährung, doch ein Thema für Männer?



„Männer wollen mehr, Frauen wollen´s besser! - Ernährungskommunikation unter Gender-Aspekten“ lautet der Titel des soeben erschienen Tagungsbandes zum 12. aid-Forum. Er geht den Fragen nach, welche Bedürfnisse und Wahrnehmungen Frauen und Männer haben, wenn es ums Essen und die Vermittlung von Ernährungskompetenz geht. Außerdem versucht er erste Antworten darauf zu bieten, wie den Unterschieden Rechnung getragen werden kann. Es ist die erste Publikation, die auch ausführlich Männer- und Jungenfragen in der Ernährungskommunikation thematisiert.

Bestellmöglichkeit ►

Im mittleren Lebensalter geschieden, verwitwet oder Single? Dann ist im Alter das Alzheimer-Risiko deutlich erhöht

Eine schwedische Längsschnittstudie bestätigt, basierend auf einer Stichprobe von 2000 Männern und Frauen, dass Personen, die ihr mittleres Lebensalter ohne Partner bzw. Partnerin verleben, ein deutlich höheres Risiko haben an Demenz zu erkranken. Recht deutlich zeigen sich Geschlechtsunterschiede, ganz gleich, welche Gruppen man betrachtet: Im mittleren und auch im späteren Alter allein, zunächst mit Partner und dann allein. In allen Fällen liegt das Risiko einer späteren Alzheimer-Erkrankung bei Männern, die im mittleren Alter allein waren, deutlich höher (zum Teil fast doppelt so hoch) wie bei Frauen.

Längsschnittstudie ►

© <http://www.forum-gesundheitspolitik.de/artikel/artikel.pl?artikel=1601>

Untenum gesund!



„Untenum gesund! -Urogenitale Gesundheitsvorsorge für Jungen und Männer-“ ist eine Informationsbroschüre der pro familia/Landesverband NRW e. V.

Während für viele Mädchen der Besuch einer gynäkologischen Praxis in jungen Jahren oft selbstverständlich ist, ist das Aufsuchen einer urologischen Praxis für Jungen und Männer keineswegs Routine. Ein Arzt wird häufig erst unter großem Leidensdruck und dann evtl. zu spät aufgesucht. Diejenigen, die Jungen pädagogisch begleiten, wissen häufig selbst nicht genau, wie sich Krankheiten zeigen, was im Falle eines Falles zu tun ist oder was vorbeugend getan werden kann. Der erste Schritt ist es, für eine ausführliche und dem Alter angemessene Körperaufklärung zu sorgen.

In der vorliegenden Handreichung sind neben grundlegenden Dingen zur männlichen Körperentwicklung spezielle Informationen zur urogenitalen Gesundheitsvorsorge zusammengefasst. Es werden konkrete Hinweise gegeben, wie Vorsorge in den verschiedenen pädagogischen Feldern aussehen kann. Die Informationen sind von medizinischen Laien zusammengestellt und von medizinischen Fachleuten geprüft worden. Sie bieten selbstverständlich keinen Ersatz für einen Arztbesuch, um im Zweifelsfall Beschwerden abzuklären.

Die Broschüre kann zum Preis von 5,- € (incl. Versand und Mehrwertsteuer) schriftlich bestellt werden, bei: pro familia Landesverband NRW e.V., Postfach 13 09 01, 42036 Wuppertal, E-Mail: lv.nordrhein-westfalen@profamilia.de

© Einleitung der Broschüre „Untenum gesund!“

Männer-/Vaterrolle

GEKOM: Gender-Kompetenz im kommunalen Raum: Bildungsmaßnahmen zur Umsetzung von Chancengleichheit (2007 - 2010)

Das Projekt „Gender-Kompetenz im kommunalen Raum (GeKom)“ der Landesstiftung Baden-Württemberg wird vom Forschungsinstitut tifs e.V. im Zeitraum November 2007 bis November 2010 durchgeführt. SOWIT, das Sozialwissenschaftliche Institut Tübingen, arbeitet im Auftrag des Forschungsinstituts tifs e.V. an diesem Projekt mit. Das Projekt ist im Programm „Chancen=Gleichheit. Gleiche Chancen für Frauen und Männer“ der Landesstiftung angesiedelt. Das Ministerium für Arbeit und Soziales und das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg begleiten das Programm und sind von der Landesstiftung mit der Projektträgerschaft beauftragt. Ziel des GeKom-Projektes ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kommunalverwaltungen und in Organisationen auf kommunaler Ebene durch Bildungsangebote geschlechtsbezogen zu schulen, um die Gender-Kompetenzen fördern. Damit soll die Qualität der Arbeit in diesem Bereich mit dem Ziel der Geschlechtergerechtigkeit weiterentwickelt und verbessert werden. Zusätzlich wird ein „Netzwerk geschlechtergerechte Kommunen“ aufgebaut, welches Kooperation und wechselseitige Unterstützung ermöglichen soll. Seit Mai 2010 befindet sich das Projekt in seiner Evaluationsphase.

© <http://www.tifs.de/2/projekte1.htm>

Väter in Elternzeit und Teilzeit



„Gleichstellung braucht die Männer und Männer brauchen Gleichstellung“ – (finnische EU-Ratspräsidentschaft 2006). Die vorliegenden individuellen Berichte wollen Mut machen und zeigen, dass es tatsächlich in den unterschiedlichsten Bereichen möglich ist, sich auch als Vater Zeit für seine Kinder zu nehmen.

Mit der Broschüre „Väter in Elternzeit und Teilzeit“ des Referats für Frauen und Gleichstellung der Landeshauptstadt Hannover soll Vätern eine Hilfestellung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf an die Hand gegeben werden. Erfahrungsberichte, Hinweise auf rechtliche Regelungen zu Elternzeit und Elterngeld, einige Daten und Fakten sowie weiterführende Literaturhinweise sollen den Vätern helfen, Kinder nicht als „Berufshindernis“ zu sehen, sondern als eine Aufgabe, an der man(n) wächst, neue Fähigkeiten ausbildet und sich persönlich weiterentwickelt. Diese Väter könnten Vorbilder für viele weitere Väter sein.

[Zum Download der Broschüre ►](#)

Los Papa! Wegweiser für Väter



Diese Broschüre des Referats für Frauen und Gleichstellung der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie, will Väter ermuntern und motivieren, ihre Vaterschaft aktiv und bewusst zu leben und sich nicht zum „Außenseiter“ im Leben ihrer Kinder zu machen bzw. machen zu lassen. Neben Informationen und Gedanken über die Bedeutung des Vaters für Mädchen und Jungen enthält diese Broschüre sehr praktische Anregungen dazu, was Vater und Kind in Hannover gemeinsam „so alles anstellen“ können. Weitere Kapitel, die sich mit Vätern in Betrieben, mit Vätern in besonderen Lebenslagen sowie mit Vätern in Kindertagesstätten beschäftigen, deuten die Spannweite des Themas an.

[Zum Download der Broschüre ►](#)

Pilotprojekt ‚Mein Papa liest vor!‘

Im Mai 2010 starteten die Hessenstiftung – „familie hat zukunft“ und die „Stiftung Lesen“ ihr Pilotprojekt, um hessische berufstätige Väter zum Vorlesen zu motivieren. Laut einer Studie der Stiftungen in Kooperation mit der Bahn AG lesen nur 8% der Väter ihren Kindern regelmäßig vor. Als Gründe werden Zeitmangel und die stärker ausgeprägte Kompetenz der Ehefrau genannt. Um Väter als lesende Vorbilder für ihre Kinder zu fördern, sieht das Projekt Kooperationen mit Betrieben vor, die Geschichten zum Vorlesen über ihr jeweiliges Intranet den „Vorleseemuffeln“ zur Verfügung stellen. Väter sollen durch die Kooperation zwischen den Projektinitiatoren und den Betrieben Zeit und Aufwand bei der Auswahl und Beschaffung der geeigneten Geschichten sparen. Hierdurch soll das Vorleseengagement der Väter und die Integration der berufstätigen Väter in die Familienkultur gestärkt werden.

Kontakt: Irina Wartenpfehl, Stiftung Lesen, Referat Familie und Kindertagesstätte, Tel. 06131 – 288 90 40, Fax 06131 – 288 90 49, irina.wartenpfehl@stiftunglesen.de.

[Zu weiteren Informationen ►](#)

Männliche Sozialisation und Jungenarbeit

Unterrichtsmaterialien zur Bewältigung jungenspezifischer Herausforderungen in der Grundschule



Das Institut „mannigfaltig“ aus München war von 2006 - 2009 Mitglied einer internationalen Arbeitsgruppe im Rahmen des SOKRATES-PROGRAMMS (Aktion Comenius 2.1 der Europäischen Kommission, Life Long Learning-Programm) mit dem Titel „KLEINE HELDEN IN NOT - JUNGEN AUF DER SUCHE NACH MÄNNLICHKEITEN“.

Nun liegt das letzte Arbeitsergebnis bzw. die letzte Publikation mit dem Titel „Unterrichtsmaterialien zur Bewältigung jungenspezifischer Herausforderungen in der Grundschule“ in schriftlicher und webbasierter Form vor. Grundlage für die Auswahl der Themen waren länderspezifische Bestandsaufnahmen zu pädagogischen Aspekten mit der Arbeit von Jungen in neun europäischen Ländern. Die schriftliche Form der Unterrichtsmaterialien ist u. a. auch in der Geschäftsstelle München des Institutes „mannigfaltig“ kostenpflichtig zu beziehen.

[Zu weiteren Informationen ►](#)

[Zum Download ►](#)

Stellungnahme der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW e. V. und der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit NRW e. V.

Das ganze Spektrum für Mädchen und Jungen – für eine durchgängige Geschlechterpädagogik in Nordrhein-Westfalen

In der im Februar 2010 unterzeichneten Stellungnahme fordern die LAG Jungenarbeit NRW e. V. und die LAG Mädchenarbeit NRW e. V. die Bedarfe von Jungen und Mädchen stärker zu berücksichtigen. Gleichzeitig sollen die individuelle und ganzheitliche Förderung im Bereich der Bildung sowie die Chancengleichheit beim Zugang zu Bildung mehr Beachtung finden.

Institutionen der Jungen- und Mädchenarbeit, aber auch Schulen, Kitas, Eltern, Stadtplanung u. v. a. m. sollten zur geschlechtsbezogenen Weiterentwicklung der Institutionen eng kooperieren und Netzwerke aufbauen. Des Weiteren fordern sie das Aufbrechen von veralteten Rollenklischees bezogen auf die Zukunftsplanungen von Jungen und Mädchen, einen Stopp des Personal- und Mittelabbaus in der Mädchen- und Jungenarbeit, eine intensive Qualitätssicherung der Kinder- und Jugendarbeit sowie stärkere Kooperationen von Mädchen- und Jungenarbeit.

Zur Stellungnahme ►

Dokumentation der Fachtagung „MÜSSEN, KÖNNEN, DÜRFEN – gelingende Kooperation von Mädchen- und Jungenarbeit“



Die Dokumentation zur gemeinsamen Fachtagung „MÜSSEN, KÖNNEN, DÜRFEN – gelingende Kooperation von Mädchen- und Jungenarbeit“ der LAG Mädchenarbeit in NRW und der LAG Jungenarbeit NRW am 24.9.2009 ist erschienen. Das Heft bietet Beiträge von Dr. Claudia Wallner, Olaf Jantz, Helga Lancelle-Tullius, Regina Rauw und Franz Gerd Ottemeier-Glücks zu den Themen Mädchenarbeit, Jungenarbeit und Grundlagen gelingender Kooperation sowie Reflexionen aus der Praxis und einen „Sieben-Punkte-Plan für die gelingende Kooperation von Mädchen- und Jungenarbeit“. Die Dokumentation kann für 8,- € bei der Fachstelle Jungenarbeit NRW/ Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e. V. c/o Union Gewerbehof, Huckarder Straße 12, 44147 Dortmund, E-Mail: info@lagjungenarbeit.de bestellt werden.

Zu Titel und Inhalt ►

© www.lagjungenarbeit.de/

Termine / Ausschreibungen

Wohin? Positive Bilder des Männlichen für Jungen und die Jungenpädagogik

Veranstalter: Evangelische Akademie Bad Boll

Veranstaltungsort: Bad Boll

Datum: 02. - 03.07.2010

In Medien und Politik kommen Jungen vor allem vor, weil sie Probleme machen oder haben. Aber wohin sollen sich Jungen und Männer entwickeln? Ohne Ziele keine Entwicklung, keine passende Pädagogik. Wohin „geht“ Jungenpädagogik? Worauf zielt Jungenarbeit? Wo sind die Zukunftsbilder des Männlichen, die wir und die Jungen brauchen?

Zu weiteren Informationen ►

PRAXIS IN DER JUNGENARBEIT - Impulse, Unterstützung & Begleitung

Veranstalter: Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

Veranstaltungsort: Tagungshaus Bredbeck, Osterholz-Scharmbeck

Datum: 27. - 29.10.2010

Das Fortbildungsangebot „PRAXIS IN DER JUNGENARBEIT - Impulse, Unterstützung & Begleitung“ beabsichtigt, dem wachsenden Bedarf nach reflektierter Begleitung und konstruktiver Unterstützung für Männer, die im Arbeitsfeld der Jungenarbeit bereits professionelle Erfahrung gesammelt haben, gerecht zu werden. Neben theoretischen Ausführungen (Standards/Orientierungshilfen) steht die fachliche Reflexion der geschlechtsbezogenen Praxis (Stärken/Schwächen/Weiterentwicklung) und des beruflichen Handelns im Mittelpunkt. Die Teilnahmebedingungen sowie weitere inhaltliche Details entnehmen Sie bitte dem Flyer der Veranstaltung. Fachliche Leitung/Konzept: Joachim Glatzel (Oldenburg) & Bernd Drägestein (München).

[Zum Veranstaltungsflyer](#) ►

Men´s Health World Congress

Veranstalter: International Society of Men´s Health

Veranstaltungsort: Nizza

Datum: 28. - 30.10.2010

Abstracts für den 7. Men´s Health World Congress der International Society of Men´s Health (ISMH) in Nizza können bis zum 15. August 2010 eingereicht werden. Der traditionell eher medizinisch ausgerichtete Fachkongress steht 2010 unter dem Titel „A multidisciplinary approach on men´s health: how to overcome the challenges?“. Es sollen Wissenschaft und Versorgungspraxis zusammengeführt und aktuelle Forschungsergebnisse und Studien diskutiert werden.

[Zur Anmeldung](#) ►

BKK Förderpreis „Männergesundheit - Frauengesundheit“



Der BKK Innovationspreis Gesundheit wird als Auszeichnung für hervorragende und innovative Ansätze auf dem Gebiet der Gesundheitsversorgung und Prävention mit jährlich wechselndem Thema ausgeschrieben. Der Förderpreis des BKK Landesverbandes Hessen hat in 2010 das Schwerpunktthema „Männergesundheit - Frauengesundheit“. Bewerben können sich immatrikulierte Studierende, sowie Absolventinnen und Absolventen deutscher Universitäten und (Fach)-Hochschulen mit den Zusammenfassungen ihrer Abschlussarbeiten, mit Projekten oder Konzeptionen zum Schwerpunktthema. Der Wettbewerb ist mit insgesamt 5.000 € dotiert. Einsendeschluss ist der 31.10.2010.

[Zu weiteren Informationen](#) ►

Redaktion: Thomas Altgeld/Stephanie Schluck, LVG AFS